

ANFRAGE von Michèle Dünki-Bättig (SP, Glattfelden), Pia Ackermann (SP, Zürich) und Sibylle Marti (SP, Zürich)

betreffend Situation der geflüchteten Frauen im Kanton Zürich

In einem Artikel des Tages-Anzeigers vom 17. Oktober wurde über eine Studie berichtet, welche die Situation von geflüchteten Frauen in kantonalen Asylzentren beleuchtet. Die Autoren der Studie «Analyse der Situation von Flüchtlingsfrauen» kommen zum Schluss, dass sexuelle Belästigung in vielen Asylzentren zum Alltag gehört. Bei den Untersuchungen seien auch Fälle von Übergriffen und Gewalttaten bekannt geworden – durch Mitbewohner, aber auch durch Betreuungspersonen, medizinisches Personal und externe Personen. Dies habe zur Folge, dass viele Flüchtlingsfrauen ihre Unterkünfte «nicht als sichere Räume wahrnehmen». Weiter wird angemerkt, dass der Zugang zu Ansprechpartnerinnen für die geflüchteten Frauen belastet ist und teilweise dazu führt, dass sie in Krisensituationen keine Hilfe erhalten können (fehlende Dolmetscherinnen, beispielsweise). Der Kanton Zürich hat an der Studie nicht teilgenommen, wie in einem weiteren Artikel des Tages-Anzeigers vom 19. Oktober berichtet wird.

In diesem Zusammenhang bitten die Fragestellerinnen den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Situation der geflüchteten Frauen in zürcherischen Asylzentren?
2. Wie ist die Situation der Frauen in Nothilfeunterkünften?
3. Hat der Regierungsrat Kenntnis von der Studie «Analyse der Situation von Flüchtlingsfrauen»? In der Studie werden in Kapitel 8 Synthese und Handlungsempfehlungen diverse Empfehlungen formuliert. Wie ist der Stand der Umsetzung im Kanton Zürich?
4. Warum hat der Kanton Zürich die Teilnahme an der Studie des Kompetenzzentrums für Menschenrechte zurückgezogen, obwohl aus wissenschaftlicher Sicht nichts gegen eine Teilnahme trotz Neuausschreibung für die Betreuung der Asylunterkünfte sprach?
5. Was hat sich konkret seit der Neuvergabe für die Betreuung der Asylunterkünfte verbessert?

Michèle Dünki-Bättig
Pia Ackermann
Sibylle Marti